

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 29 (1936)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Schiffe in Seenot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

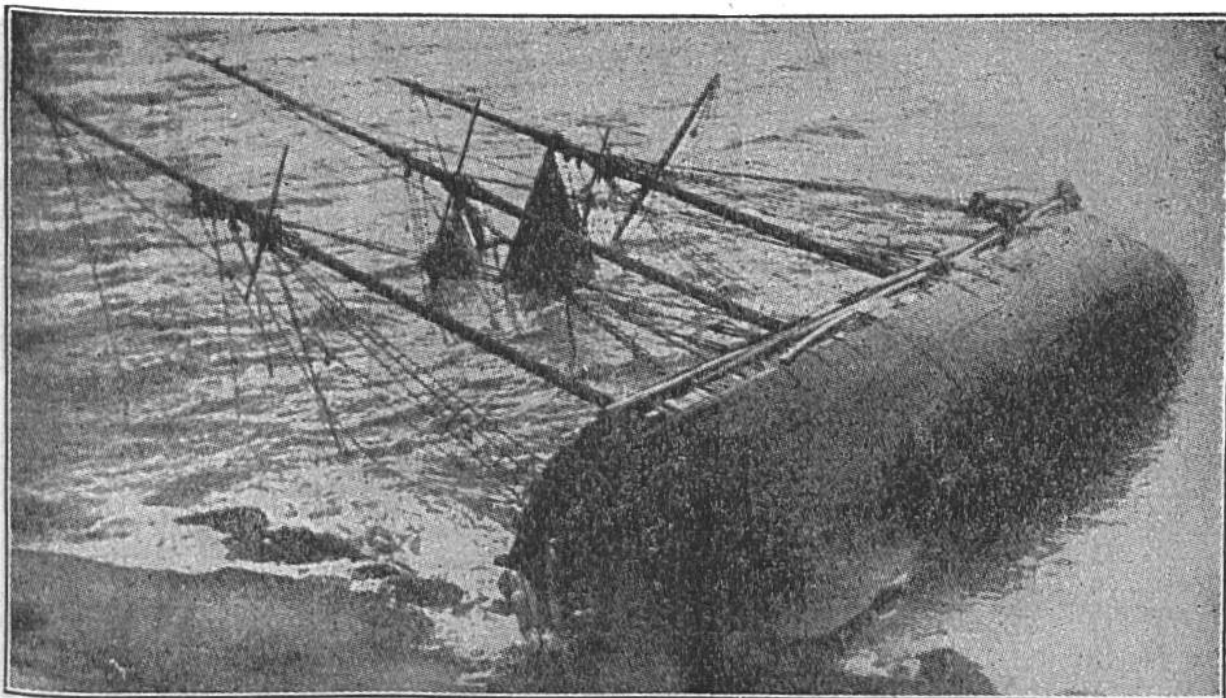


Der gestrandete französische Dampfer „Ile de Los“ ein Spiel der Wellen. Bei Nebel ist er von der üblichen Fahrbahn abgewichen und von den Meereswogen nicht weit vom Hafen Casablanca an die nordafrikanische Küste geworfen worden.

SCHIFFE IN SEENOT.

Eine Meerreise mit einem modernen Grossschiff ist kein besonderes Wagnis mehr. Für die weniger gut ausgerüsteten, kleineren Transport- und Fischerdampfer dagegen hat die See ihre Tücken nicht verloren.

Ist ein Dampfer durch Maschinenbruch, Feuersbrunst, Zusammenstoss oder sonstwie in Gefahr geraten, so sendet er radiotelegraphisch Notsignale aus. Nach internationalem Seerecht müssen die im nächsten Umkreis befindlichen Schiffe unverzüglich an die Unfallstelle eilen. Die erste Anstrengung gilt natürlich der Rettung der Passagiere durch Aussetzen von Rettungsbooten. Für gestrandete Schiffe kommt bei schwerem Wellengang ein Herablassen der Rettungsboote oft nicht in Frage. In diesem Falle wird mittelst einer Rakete eine feste Leine nach dem Wrack geschossen.



Nach dem Sturm. Gestrandetes Segelschiff.

Auf einer Art Seilbahn werden dann die Passagiere einer nach dem andern in Sicherheit gebracht.

Es ist eigentlich selbstverständlich, dass jeder Ozeandampfer genügend Rettungsboote und Rettungsringe besitzt, die in Gefahr sofort benutzbar sind. Auch eine tadellose Feuerwehr und Pumpanlage dürfen nicht fehlen. Beim Bau neuer Schiffe wird sehr darauf geachtet, dass möglichst wenig brennbares Material verwendet wird.

Die wichtigsten Neuerungen zur Sicherung der Passagiere und Schiffe sind die folgenden:

1. Die Radioanlage. Sie vermittelt Wetterberichte und ruft bei Seenot durch Funkmeldungen rasch Hilfe herbei.
2. Die Verwendung infraroter Strahlen. (Siehe Artikel „Sicht im Nebel“.)

Gegenüber den Gefahren der Unsichtigkeit waren früher auch die grössten Dampfer machtlos. Es sei nur an den Grossdampfer Titanic erinnert, der am 15. April des Jahres 1912 im Atlantischen Ozean im Nebel gegen einen Eisberg rannte und sank, wobei 1563 Personen ums Leben kamen.